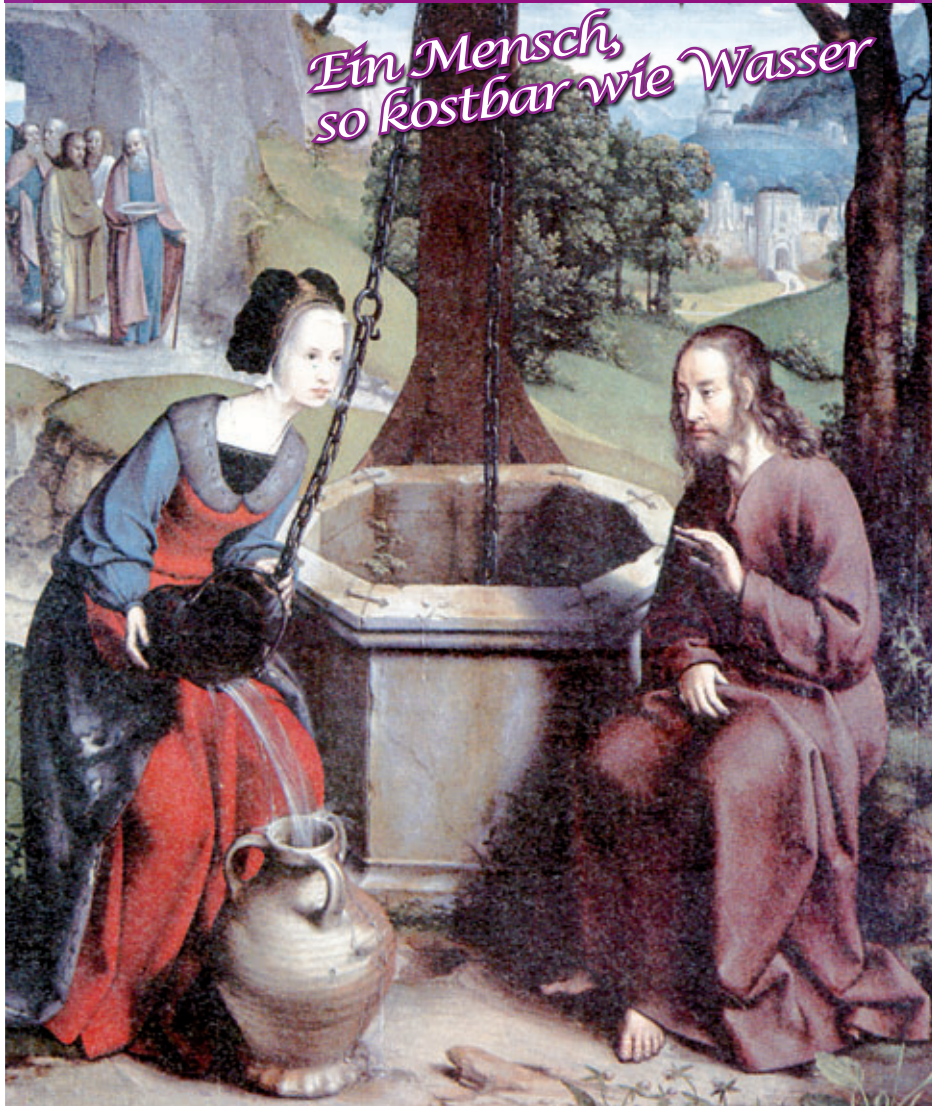




JESUS BEGEGNUNG



Ein Mensch
so kostbar wie Wasser

Jesus antwortete der Frau: ... wer vom Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird nicht mehr durstig sein, vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu Quelle werden, die Wasser für das ewige Leben ausströmt (Joh 4,13)

Am Jakobsbrunnen begegnen einander zwei Menschen: Ein Wanderprediger und eine Frau, die auf der Suche ist nach einer Quelle, an der es sich leben lässt. Der rätselhafte Fremde scheint um ihre Sehnsüchte zu wissen.

Die Samariterin am Jakobsbrunnen sucht Wasser und findet einen Menschen, der so kostbar ist wie Wasser in der Wüste.

Was uns durch die Welt treibt, ist die ruhelose Suche nach so einem solchen Menschen, der uns versteht, bei dem wir uns nicht zu verstellen brauchen, wo wir einfach so sein können, wie wir sind.

Egal, was war, und gleichgültig, was geschehen wird: Die menschliche Begegnung wird die Quelle des Lebens, der Ort der Gnade und der Kraft.

Ein außerhalb der Bibel überliefertes Jesuswort sagt: "Begegnet dir ein Mensch, begegnet dir Gott."

Die samaritanische Frau hat erfahren dürfen, wie ihr Alltag durch die Begegnung mit Jesus einen ganz neuen Akzent bekommt.

Hoffentlich erleben dies auch heute viele Christen! (nach Dr. A. Metznitz in „Erfüllte Zeit“, ORF)

Christlicher Glaube ist Glaube an Jesus Christus. Solcher Glaube resultiert aus einer wie auch immer erlebten Begegnung mit Jesus.

Ausgangspunkt solcher Jesus-Begegnungen sind zunächst die in den Evangelien überlieferten Erzählungen und Berichte über das Leben und Wirken des historischen Jesus. Die besondere Pointe solcher Jesus-Geschichten besteht darin, dass es sich allesamt um Begegnungsgeschichten handelt. Der christliche Glaube fußt also auf berührenden Begegnungs-Erfahrungen von Menschen. Das Berührende dieser Jesus-Begegnungen liegt nicht zuletzt darin, dass Menschen sie als heilend und befreiend erfahren haben und diese Erfahrungen mit Gott selbst in Verbindung bringen: so wie damals Menschen Jesus begegnet sind, so begegnen Menschen bis auf den heutigen Tag Gott selbst. Von solchen Glaubenserfahrungen kann man nur in der Kategorie des Wunders berichten.

In dieser Ausgabe des Pfarrblattes stellen wir Menschen der Bibel vor, die Jesus begegnet sind und welche Auswirkung diese Begegnung für und auf ihr Leben hatte. Glücklicherweise, wenn Sie Ähnliches erlebt haben und ihr Glaube von dieser Erfahrung lebt.



Liebe Bewohner des Dekanates!

Das kirchliche Arbeitsjahr und das Schuljahr 2010/2011 haben begonnen.

Zu den im letzten Dekanatsblatt genannten personellen Veränderungen mit 1. September 2010 fügt sich noch eine hinzu:



Sr. Magda Schmidt von den Grazer Schulschwestern in Hartmannsdorf hat neun Jahre in der Krankenhausesorge am LKH Feldbach segensreich gewirkt. Herzlichen Dank und Vergelt's Gott für den seelsorglichen Dienst an den kranken und leidenden Menschen sowie an den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im LKH Feldbach. Nunmehr wird sie ab Herbst 2010 auf Wunsch unseres Herrn Diözesanbischofs im Schloss Seggau und für das Dekanat Leibnitz seelsorglich tätig sein. Für diese neue Herausforderung wünsche ich ihr Gottes Segen und alles Gute.

Mit **Sr. Ludmilla Krobath** darf ich die neue Hausoberin im Kloster der Grazer Schulschwestern in Feldbach begrüßen, sie im Dekanat willkommen heißen und ihr ein herzliches Grüß Gott sagen. Sie hat im LKH Feldbach den seelsorglichen Dienst von Sr. Magda übernommen. Ich wünsche ihr ebenso Gottes Segen und Gesundheit für ihre Arbeit im LKH.

Ich wünsche allen im Dekanat hauptamtlich tätigen Priestern und Laien sowie der großen Schar der Frauen und Männer, den Kindern und Jugendlichen, welche ehrenamtlich in unseren Pfarrgemeinden mitarbeiten, Gottes reichen Segen und viel Freude im Dienst unserer Kirche; ebenso allen Religionslehrerinnen und Religionslehrern für den katechetischen Dienst in den Schulen und den überaus treuen und hilfsbereiten emeritierten Pfarrern, denen ich besonders danke.

Ich wünsche allen viel Kraft, Einsatzbereitschaft und geistliche Motivation, welche aus dem Glauben an den dreifaltigen Gott erwachsen, und eine dreifache Liebe für die konkrete Arbeit: die Liebe zu Christus, die Liebe zur Kirche und die Liebe zu den Menschen. Aus dieser Haltung der Liebe zu Christus, zur Kirche und den uns anvertrauten Menschen wird unsere Arbeit im Weinberg des Herrn gesegnet sein durch die Flügel der Fruchtbarkeit, der Einladung und der Glaubwürdigkeit.

Ihr

Friedrich Weingartmann, Dechant

JESUS BEGEGNUNG

Jesus steht den Sünder (an)!



Jesus war anders. Das sagt sich so leicht. Aber es war sicher so. Das dürfen wir getrost annehmen. Er hatte einen Blick für die Menschen. Er bemerkte sie und sah nicht über sie hinweg.

Jesus geht auf die Menschen zu. Für ihn waren alle gleich, Frauen und Männer, Kinder, Angesehene, Reiche und die Menschen der Straße. Die Kranken, die Ausgestoßenen und ... Sünder. Oder Sünderinnen. Für ihn waren sie keine hoffnungslosen Fälle, wie der Zolleintreiber Zachäus.

Zachäus hatte viele Probleme. Er wurde gehasst als Steuerkassier, Handlanger der Römer und er war kleingewachsen. Aber er hatte von Jesus gehört. Er wollte diesen Rabbi sehen, vielleicht mit ihm reden. Wie er das meine, von Gottes Liebe, die so groß sei, größer als alle Vorstellungskraft der Menschen ...

Und als er hörte, dass er in die Stadt käme, da wurde der Wunsch riesengroß und er suchte nach Möglichkeiten, ihm zu begegnen. Er beschloss, auf einen Baum zu klettern, zwecks besserer Aussicht. Vielleicht war es auch nur ein gutes Versteck?

Gesagt, getan. Zachäus wartet auf Jesus. Und wird nicht enttäuscht. Jesus nimmt ihn sofort wahr. Er sieht ihn an, er sieht zu ihm auf. Spottet nicht über ihn. Im Gegenteil, er spricht ihn an, lädt sich zu ihm ein, zu Zachäus, dem Sünder. Der ist natürlich mehr als sprachlos, hoch erfreut, überrascht. Damit hat er nicht gerechnet. Seine Nachbarn und die anderen Menschen auf der Straße auch nicht. Jesus sieht die Sünder auch! Das spricht sich herum! Das ist anders als die gängige Praxis. Sünder müssen draußen bleiben.

Aber Jesus sieht sie. Auch wenn sie im wahrsten Sinn des Wortes auf die Bäume klettern.

Das gemeinsame Mahl, die Gespräche, so hört man aus der heiligen Schrift, sollen überaus „fruchtbar“ gewesen sein. Umkehr lohnt sich immer. *Helmut Loder*

JESUS BEGEGNUNG

Jesus öffnet (uns) die Augen!



Er war ein Schreihals. Das musste er sein, dieser Bartimäus. Blind, verloren im Trubel der Stadt. Unter Umständen ganz auf sich gestellt. Hingelehnt an die Ecke zum Betteln.

Und dort schreit er, laut, fordernd, bittend. Bartimäus, der Blinde. Und er hört, Jesus kommt vorbei. Er hat so viel Gutes gehört, vom Wanderprediger, der heilt und große Wunder tut. Das ist seine Chance: Er macht sich bemerkbar. Auf sich aufmerksam. Und tatsächlich, dieser Jesus bleibt stehen, ruft ihn, er öffnet ihm die Augen, eröffnet ihm neue Aussichten, und freut sich an seiner Freude. Jesus will nicht, dass er blind bleibt. Bartimäus kann sehen. Neues Leben. Die Welt ist eröffnet.

Und wir? Wie oft sind wir blind für so vieles in der Welt, fürs Schöne und Schreckliche, fürs Wunderbare und Traurige. Jesus leitet uns an, die Augen zu öffnen. Damit wir wieder sehen, was Welt ist. *Helmut Loder*

© Klett - Josefsbilder

Ich möchte, dass einer mit mir geht

„Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus... Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen...“ (vgl. Lk 24,13-35)

Gehen lernen wir langsam. Wenn das Gehen erlernt ist, bleibt es. Miteinander gehen ist sicherer und leichter, weil man sich stärken und stützen kann. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Menschen sich einen verlässlichen und treuen Weggefährten wünschen. Der Text des folgenden Liedes nebenan bringt dies zum Ausdruck und verweist über den Menschen hinaus.

JESUS BEGEGNUNG

überall & jederzeit

JESUS WOHNTE IN UNSERER STRASSE

Jesus wohnt in unserer Straße, ist ein alter Mann.

Gestern bin ich ihm begegnet, und er kam mir sehr allein vor, und er sah mich an.

Und er sagte: **Wer weiß denn schon, dass ich in dieser Straße wohn, gleich um die Ecke nebenan.**



Jesus wohnt in unserer Straße, hat keine Beine mehr. Gestern bin ich ihm begegnet, und es saß in einem Rollstuhl, rollte vor mir her.

Jesus wohnt in unserer Straße, ist 'ne kranke Frau. Gestern bin ich ihr begegnet, und es zitterten die Hände, und ihr Haar war grau.

Jesus wohnt in unserer Straße, ist ein Schlüsselkind. Gestern bin ich ihm begegnet, und es stand am Zaun und weinte, eiskalt war der Wind.

Jesus wohnt in unserer Straße, im Barackenhaus. Gestern bin ich ihm begegnet, sah fast wie ein Gastarbeiter, ja, so sah er aus.

Jesus wohnt in unserer Straße, man hat ihn gefasst. Gestern bin ich ihm begegnet, nach zwei Jahren Knast.

Jesus wohnt in unserer Straße, wohnt da ganz am End. Gestern bin ich ihm begegnet, und er fragte: Du, wie kommt es, dass mich keiner kennt?

Und ich sagte: **Wer weiß denn schon, dass du in dieser Straße wohnst, gleich um die Ecke nebenan.**

R. O. Wiemer

JESUS BEGEGNUNG

immer wieder sonntags ...

GEMEINSCHAFT BEI BROT UND WEIN.

Jesus hat uns beauftragt: Feiert mein Gedächtnis. Meine Liebe, mein Leiden und meine Auferstehung.

Setzt euch zusammen und denkt an mich.

An die Hoffnung durch meinen Vater.

An meine Worte und Taten. An die Worte des Lebens.

An meine Handlungen für die Menschen. Zum Heil der Welt.

Denn ich will, dass ihr das Leben habt, und es in Fülle habt.

Jeder Gottesdienst ist eine Jesusbegegnung. Intensiv und einmalig.

Heilig. Weil er heilt und heiligt. Uns segnet für unsere Zukunft.

Ermutigt, entfaltet und Sinn stiftet.

Gottesdienst ist Jesusbegegnung.



© Loder - Kapelle St. Virgil

H.Loder

Ich möchte, dass einer mit mir geht

Ich möchte, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich in allen Zeiten kann geleiten. Ich möchte, dass einer mit mir geht.

Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich in allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.

Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist, er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möchte, dass er auch mit mir geht.

Text und Melodie: Hans Köhler

nachgefragt



Was hat Christus mir und unserer Gesellschaft zu sagen?

Auf Jesus Christus zu schauen ist für mich eine tägliche Herausforderung mich an SEIN Leben zu erinnern, an SEINEN Wertvorstellungen zu orientieren und danach zu leben. In seiner Botschaft hat sich Jesus den Menschen in liebevoller, befreiender, heilender Weise zugewandt. Er hat nicht gewertet und verurteilt, sondern ermutigt und Neubeginn ermöglicht. Jesus fordert nichts, was er nicht selbst vorgelebt hat. ER lässt mich meinen eigenen Weg gehen, ohne mich einzugrenzen, ER ist für mich Vorbild, Wegweiser, Halt und Hoffnung. Wir leben in einer Zeit, die geprägt ist von Leistungsdruck, Gewinnmaximierung aber auch Orientierungslosigkeit. Deshalb ist es für unsere Gesellschaft aktueller denn je, IHN und seine Botschaft nicht aus den Augen zu verlieren, damit unser Leben gelingt.



Edith Leitgeb,

Religionslehrerin in Fehring und Kapfenstein

GEDANKENSPLITTER

• **Im Verborgenen wachsen**
Jesus lebte 30 Jahre im Verborgenen, 3 Jahre in der Öffentlichkeit. Was ist uns wichtig? Die öffentliche Meinung? Die Erfüllung der alltäglichen Pflichten? Jesus lebte die Liebe im Alltag. *Nicht Außergewöhnliches tun, sondern das Gewöhnliche außergewöhnlich gut tun.*



• **Von Jesus reden lernen**
Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über. Jesus hat vom Reich Gottes und von seinem Vater gesprochen. *Gott könnte viel öfter Gesprächsinhalt sein.*

• **Jesus heilt**
Jesus ist gekommen, um unsere Wunden zu heilen. *Ich muss alte Wunden nicht ständig neu aufwärmen.*

• **Im Blick auf das Kreuz**
Die Sünde ist nicht gratis, sie verletzt. Mein Leben ist nicht harmlos, bedeutungslos. Ich bin wichtig im Plan Gottes. Sein Plan ist, die Liebe in der Welt zu vermehren. Mit Jesus gibt es kein sinnloses Leid mehr, weil alles Leiden der Erlösung dient, wenn wir es aus Liebe zu Jesus tragen. *Das Ende wird gut sein, weil Gott alles zur Vollendung führt.*

• **Schauen wir auf Christus** – es gibt noch viel zu entdecken.

Norbert Rauscher,

Religionslehrer in Kirchberg

Mein WORT für die ZEIT von



Mag. Rainer Parzmair
Seelsorger

IHS – JES – JESUS

Im vergangenen Sommer war mein Gesundheitszustand auf Grund einer Infektion für einige Tage recht ernst. In diesen Stunden war es mir nur mehr möglich, kurze „Stoßgebete“ zu sprechen. Sehr oft habe ich einfach den Namen „Jesu“ wiederholt: „Jesus, Jesus, Jesus...“ Der aus dem Hebräischen kommende Name „Jesus“ heißt übersetzt: „Gott rettet“ oder „Gott ist hier“. Das ist natürlich eine stärkende Botschaft – gerade in Zeiten der Krankheit. Wir dürfen dankbar sein für das große Wissen und Können und die großartige Hilfe der Medizin. Doch dürfen wir nicht vergessen, dass Jesus uns gerade in Stunden des Krankseins mit seiner heilenden und rettenden Nähe beistehen möchte.

Der Name „Jesus“ begleitet uns oftmals in unseren Gebeten, ja wir „schauen“ ihn sogar. Wie ist das möglich? Ich vermute, dass Sie schon mehrmals die drei zusammengesetzten Buchstaben „IHS“ gesehen oder sogar selbst bei Handarbeiten verwendet haben. Diese drei sind griechische

und nicht lateinische Buchstaben. Die griechische Zusammensetzung „IHS“ entspricht nach unseren Buchstaben dem „JES“. Es handelt sich also um eine Abkürzung des Namens Jesus. Im Laufe der Geschichte ist das „IHS“ unterschiedlich gedeutet worden, wie: JESUS HOMINUM SALVATOR“ (= Jesus, der Menschen Heiland), „JESUS HABEMUS SOCUM“ (Wir haben Jesus zum Gefährten – Leitspruch der Jesuiten), „JESUS, HEILAND, SELIGMACHER“.

Liebe Leserin, lieber Leser! Wer von uns trägt nicht die Sehnsucht im Herzen, gesund, heil, froh, „ganz“ zu sein.

Wenn wir Jesus zum Gefährten haben, dann werden wir gerade in Tagen des Leidens erfahren und verspüren: Jesus lässt uns nicht allein. Er durchbricht unser Unheil mit seinem Heil, seinem Licht. „Jesus – Gott rettet mich! Jesus – Gott heilt mich!“

Ihr Rainer Matthäus Parzmair



SZ

Das Haus zum Wohlfühlen

Seniorenheim Zach

Oedt 47, 8330 Feldbach
Tel.: 03152 / 6570
www.seniorenheim-zach.at

Lust auf neues Wohnen?

ROTH

die Handwerksmeister

Wien · Graz · Gleisdorf
Feldbach/Mühdorf
Mureck · Gnas
6 x in Österreich

☎ 0810/001003
🌐 www.roth-online.at

Raiffeisen
Meine Bank

Wenn's um die Region geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

www.raiffeisen.at

Gasthaus Zach

jetzt **PERTLSTEIN**

Fischwochen

ab **17. Oktober**

Fisch u. Wild

Saal für Hochzeiten und Feiern...

Montag/Dienstag Ruhetag! Reservierung: Tel. 03155/2357

Fischplatte
für 2 Personen
Wildplatte
für 2 Personen

ERNTEDank ist nicht nur ÄhrenDANK!

Manche glauben noch immer:

Es gehe nur ums tägliche Brot.

Manche glauben noch immer:

Es gehe einzig und allein um die berechnete Freude über den persönlichen Wohlstand, die reichen Erträge.

Manche glauben noch immer:

Nur wir hätten die Satttheit gepachtet.

Manche glauben noch immer:

Es brauche nur uns gut gehen.

Manche glauben noch immer:

Erntedank ist ein Bauernfest mit Äpfeln und Brot.

Manche glauben noch immer:

Erntedank müsse man ÄhrenDANK schreiben .

Aber manche glauben auch:

Es ist höchste Zeit für ein Neubedenken, für einen Mutter-Erde-Tag, für einen Tag der Freude am Teilen.

Manche glauben auch:

Solidarität und Gerechtigkeit sind die neuen Leitwörter Gottes.

Manche glauben auch:

Erntedank muss ein Festtag werden zum Schwungholen für den neuen Weg mit der Erde, ein UMWELT-BITTE-DANKE-Tag.

(H.L.)



© Joujour pixelio.de; sturm pixelio.de

Wer Erntedank richtig feiert, denkt dabei immer auch an die, die keine Ernte feiern können.

Man kann Brot ohne Liebe geben, aber wenn man Liebe gibt, so wird man immer auch Brot geben.

Leo Tolstoi

Dankbarkeit ist mehr als adressiertes Dankesagen: Dankbarkeit ist eine Art des In-der-Welt-Seins, eine Form der Wahrnehmung, des Staunenkönnens. Dankbarkeit, das sind offene Augen und kurze Wege zwischen Auge und Herz. Dankbarkeit ist die Wiege der Religion.

Eberhard Nolte

Sie sind eingeladen - Veranstaltungen im Dekanat

Monatliche Wallfahrt

Die Legio Mariä lädt an **jedem 13. des Monats** zur Wallfahrt nach Eichkögl ein. Beginn der Hl. Messe ist um 19.00 Uhr

Jugendabende

im **Fatimakloster bei Bierbaum** auch für Firmgruppen...

Termine: **29.10.; 26. 11., 28. 01. 2011, 25.02, 25.03., 27.05.2011;** Beginn jeweils um 19:00 Uhr. 30-45 min Anbetung - von einer Jugendgruppe vorbereitet; anschließend Agape und gemeinsames Film schauen

Markt für gebrauchte Kinderbekleidung

Freitag, 8. Oktober von 15 bis 19 Uhr und **Samstag, 9. Oktober** von 8 bis 11 Uhr im Pfarrheim Feldbach. Der Markt bietet die Möglichkeit zum günstigen Kauf bzw. Verkauf von gebrauchter Kinderbekleidung. Bringen Sie ihre Sachen am besten am Freitag ab 14 Uhr. Information unter 0676/87426718

„Misa Criolla“ in Feldbach

Am **Leonhardsonntag** (Pfarrpatron), **7.11.** singt um 10 Uhr der Kirchenchor Feldbach mit einem Instrumentalensemble die „Misa Criolla“ von A. Ramirez.

Jugendgebetskreis in Feldbach

Wir laden interessierte Jugendliche ab der Firmung herzlich ein zum Gebetskreis in Feldbach. Dieser findet jeden **zweiten Sonntag**, um 16.30 Uhr im Pfarrheim statt (nächste Termine: **3.10.; 17.10.; 31.10.;** usw.). Kontaktperson: Hannes Klöpfer, Tel. 0650/2812961)

Benefizkonzert zugunsten der neuen Kirchenorgel

Sa. 13. 11. 2010 um 19.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Feldbach Benefizkonzert Stadtmusik Feldbach und des Kirchenchores Feldbach; Eintritt: Freie Spende



- Grabanlagen
- Inschriften
- Restaurierungen

- Stufenanlagen
- Steinbodenbeläge
- Küchenarbeitsplatten

*Natur-
stein*

ERICH ■ TRUMMER
Steinmetzmeister

Burgfried 205, 8342 Gnas

Tel.: 03151/51980 - Fax: DW 4

E-Mail: office@naturstein-trummer.at

www.naturstein-trummer.at

GUTSCHEIN im Wert von
für Ihr Foto-
Hochzeitsbuch **€200,-**
+ 1 Vergrößerung
Nur 1 Gutschein pro
Hochzeit einlösbar!

FOTO ETTL
GNAS

Tel. 03151/2204
0664 / 460 09 09

Weihe der Josefskapelle am Setzberg

Ein Festtag, nicht nur für die Familie Friedl und die Pfarre Unterlamm, sondern für den ganzen Pfarrverband Hatzendorf-Breitenfeld-Unterlamm war der 15. August, der Tag, an dem die Josefskapelle am Setzberg feierlich durch Pfarrer Franz Brei im Beisein von Dechant Mag. Friedrich Weingartmann geweiht wurde. Neben unserem Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer und zahlreichen Gästen aus der Politik und Wirtschaft waren über 5000 Menschen aus nah und fern gekommen, um diesem wohl einzigartigen Ereignis der Kapellen- und Glockenweihe beizuwohnen. Die 4 Glocken, welche dem Hl. Josef, der Gottesmutter Maria, dem Pfarrer von Ars und dem Hl. Pater Pio geweiht sind, erklangen an diesem hohen Marienfeiertag um 19 Uhr das erste Mal und erfreuen seitdem die Bewohner der Pfarre Unterlamm mit ihrem Geläute.

Im Festzelt war den ganzen Tag für beste musikalische Unterhaltung gesorgt, neben den Musikvereinen Unter-



lamm und Hatzendorf, den Rattenberger Lausbuben, der Damenschuhplattlergruppe aus Niederösterreich, der Volkstanzgruppe Unterlamm und den Stoakoglern fand dieser besondere Tag schließlich zu den Klängen der Original Zirbitz-Buam seinen Ausklang.

Die Josefskapelle steht auch in Zukunft allen Gläubigen offen, sie soll als ein Ort der Ruhe, des Gebetes und der Einkehr dienen. Für Anfragen steht die Familie Friedl, Tel. 03155/8492 gerne zur Verfügung.

S. Braun

Frauenfrühstück

Am **Samstag, 13. 11. 2010**, von 9-11.30 h lädt die Kath. Frauenbewegung der Pfarre Feldbach zum „Frauenfrühstück“ im **Pfarrheim Feldbach** ein. Religionslehrer Peter Tögelhofer spricht zum Thema „Familie - Chancen und Herausforderungen“. Musikalisch Umrahmung: Untergrüner Singgruppe; Regiebeitrag: € 7,-; Anmeldung bis 30. Oktober 2010 bei Martha Hutter, 03152/3188 Fax DW50 oder 0664/5984679.



BAUUNTERNEHMUNG - ZIMMEREI

PUCHLEITNER



8330 FELDBACH • MÜHLSDORF 176
TELEFON 0 31 52 / 25 70-0 • OFFICE@PUCHLEITNER-BAU.AT



druckhaus
scharmer GmbH

Mediendesign
Digital- und Offsetdruck
Werbetechnik

www.scharmer.at

FELDBACH | FÜRSTENFELD | JENNERSDORF | HARTBERG

Für den gesunden Schlaf eine

Zirben – Echtholz

Zimmerdecke naturbelassen, dadurch der angenehme Holzgeruch.

Ohne Lack, ohne Öl, mit der besonderen Lotusfirnbehandlung.

Natürlich schön und beruhigend.

höschedesign



MÖBELTISCHLEREI

8330 Feldbach, Unterweißenbach

Tel. 03152 / 3492



Ihr Steinmetz
seit 1975

POSCH

8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196

Tel.: 03133 / 2408, Fax: DW 4

www.steinmetz-posch.at

MEISTERBETRIEB

für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN

Mobil Franz: 0664 / 35 754 23

Mobil Stefan: 0664 / 43 129 07

e-mail: office@steinmetz-posch.at

Seelsorge am LKH Feldbach

Neun Jahre hat **Sr. Magda Schmidt**, Schulschwester in Markt Hartmannsdorf, im LKH Feldbach in der Krankenhausseelsorge mitgewirkt. Seit 1. September 2010 hat ihr unser Bischof eine neue Aufgabe im Bildungshaus Schloss Seggau übertragen.



An ihre Stelle arbeitet die neue Hausoberin im Kloster der Schulschwester in Feldbach **Sr. Ludmilla Krobath** im Seelsorgeteam am LKH Feldbach mit.

Wir gratulieren

Msgr. Konsistorialrat Johann Leopold vollendet Anfang Oktober sein 80. Lebensjahr. Er war von 1972 bis 2007 Stadtpfarrer von Feldbach und von 1972 bis 2002 auch Dechant des Dekanates Feldbach. Er hat in dieser Zeit die Kirche und Pfarre in unserem Gebiet maßgeblich mitgestaltet. Bleibendes Erinnerungszeichen ist der bunte Kirchturm von Feldbach, der auf seine Initiative 1987 bemalt wurde. Am **Sonntag, dem 10. Oktober 2010** feiert er in der Stadtpfarrkirche Feldbach um 8.30 und 10.00 Uhr die hl. Messen. Wir wünschen Msgr. Leopold, der seit 2007 die Pfarre Loipersdorf betreut, noch viele Jahre in Gesundheit, Freude in seinem priesterlichen Dienst und Gottes Segen.



Holen Sie sich jetzt den Bauspar-Sonderbonus!

Bausparen mit besonders vielen Vorteilen bis 31. 12. 2010!

- Rückwirkende Prämie für neue Bausparer
- Fixe oder variable Verzinsung
- Kapital- und Ertragssicherheit
- Garantierter Darlehensanspruch
- Jetzt Bausparen auch für Bildung und Pflege!



Für die Vermittlung eines Bausparvertrages mit einer monatlichen Sparrate von € 100,00* erhalten Sie von der VÖB Eccher GmbH **im Büro Feldbach einen Sonderbonus!** Ihr Bonus entspricht € 76,50. Damit können Sie sich z.B. eine ASFINAG Vignette für 2011 kaufen.

* bei jährlicher Zahlungsweise

Büro in Feldbach
8330 Unterweißenbach 67
(Alois-Gerstl-Weg)

Tel.: 0 31 52 / 49 44
Fax: 0 31 52 / 49 44 - 4
E-Mail: sifkovits@gmx.at

Georg Sifkovits
Gerald Sifkovits
Erich Edelsbrunner
Katrin Unger

0 664 / 18 08 455
0 664 / 35 75 704
0 664 / 52 21 290
0 699 / 16 00 4155



VÖB Eccher Franz, 8010 Graz, Keesgasse 3
Unabhängiger Versicherungsmakler



Wohnen und Pflege für SeniorInnen

Schloss Arnfels

8454 Arnfels
Hardegger Straße 1
Tel. 03455/8151, Fax DW 52

Stadtresidenz Graz

8020 Graz
Babenbergerstraße 80
Tel. 0316/712323, Fax DW 796

Seniorenheim Feldkirchen

8073 Feldkirchen
Triester Straße 101
Tel. 0316/242035, Fax DW 452

Seniorenheim Pertlstein

8350 Fehring
Pertlstein 211
Tel. 03155/2349, Fax DW 555

Landhaus Unterpremstätten

8141 Unterpremstätten
Hauptstraße 139
Tel. 03136/52983, Fax DW 52

Pflegeheim Judendorf-

Straßengel (in Bau)
8111 Judendorf-Straßengel
Grazer Straße 10a



HUMANITAS • office@humanitas.at • www.humanitas.at

REINISCH

Leben mit Stein!

Seit 1984

Ges.m.b.H.

Filiale Feldbach, Mühldorf 3
Tel. 03152/2379, Fax: DW 79, Mobil: 0676/88240813

STEINMETZ MEISTERBETRIEB

Hainsdorf 8 8421 Wolfsberg

Sämtliche Arbeiten in Natur- und Kunststein
Grabdenkmäler - Inschriften - Reparaturen

Filiale Fehring, (neben Friedhof)
Tel. 03155/3739 od. 0676/88240804



GSELLMANN

FUTTER

8342 Kohlberg bei Gnas - Tel. 0 31 51 / 22 21, 23 28, Fax 272334
www.gsellmann.com, e-mail: j.gsellmann@gsellmann.com
Silobetrieb Studenzen/Fladnitz, Tel. 0 31 15 / 24 54
Silobetrieb Parndorf/Bgld., Tel. 0 21 66 / 27 27

Neue Pfarrer im Dekanat



Über einen neuen Pfarrer freuen sich seit 1. September die Fanziskanerpfarren Bad Gleichenberg und Tieschen. Der gebürtige Schlesier (Polen) P. Georg Bakowski wurde am Sonntag, dem 12. September, in Bad Gleichenberg herzlich empfangen. Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Volker Karl hieß ihn im Namen der Pfarrbevölkerung herzlich willkommen und stellte den neuen Pfarrer den Vertretern des öffentlichen Lebens und den Vereinen vor.



Am Sonntag, 5. September wurde der neue Pfarrer von Fehring, Mag. Christoph Wiesler in einem feierlichen Gottesdienst von Dechant Mag. Friedrich Weingartmann in sein Amt eingeführt. In seiner Eröffnungspredigt lud der neue Pfarrer alle Gruppen der Pfarre sowie die Vereine und politischen Gemeinden zu einem guten Miteinander ein.



8330 Feldbach/Stmk.
Mühle – Mischfutterwerk – Ölpresse
CLEMENT MÜHLE
Gesellschaft m. b. H.





*Wir helfen
im Trauerfall*

rund um die Uhr Tel. 03152/2476

bestattung.feldbach@aon.at

Schillerstraße 15 - 8330 Feldbach

IN GUTEN

gewerbliche Heilmasseurin

Klara Maria Fürtinger
8330 Feldbach, Oedt 47
Tel. 03152 6570 Fax: 03152 6570 14
Mobil: 0664 31 46 190
email: klara.fuertinger@gmx.at



HÄNDEN



Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf
Tel: 03114 - 5150, FaxDw: 41
office@fragollo-reisen.at
www.fragollo-reisen.at

Pilgerreise zum Hl. Pater Pio
Sa, 16. - Do, 21. Oktober 10 € 535,-

Studien- & Pilgerreise nach Assisi
Sa, 23. - Di, 26. Oktober 10 € 347,-

**Musikreise nach Novigrad
mit den Stoakoglern**
Fr, 12. - So, 14. Nov. 10 € 195,-

Thermenwochenende in Heviz
Do, 18. - So, 21. November 10 € 259,-

**Pilgerreise nach Medjugorje &
Dubrovnik „Die Perle der Adria“**
Gedenkfeier zum 10. Sterbetag von Pater Slavko
und Tagesausflug nach Dubrovnik
Mo, 22. - Sa, 27. Nov. 10 € 325,-

**Silvesterreise an die
Makarska Riviera**
Do, 30. Dez. 10 - So, 2 Jän. 11 € 289,-

Pilgerreisen nach Medjugorje
06. - 10. Okt. € 269,- 04. - 08. Dez. € 269,-
22. - 26. Okt. € 269,- 29. Dez. - 3. Jän. € 330,-
22. - 27. Nov. € 325,-
Weitere Termine auf Anfrage erhältlich!

→ **Kabarett Simpl „Nach der Krise“** 2011
Fr, 25. Feber 2011

→ **Passionsspiele im Römersteinbruch**
So, 26. Juni 2011 & Sa, 2. Juli 2011

→ **Seefestspiele Mörbisch**
Fr, 15. Juli 2011 & Sa, 23. Juli 2011 & Fr, 29. Juli 2011

Preise gültig bei Buchung im DZ inkl. aller im Katalog angeführten Leistungen. (Irrtümer vorbehalten)

**Gerne schicken wir Ihnen unseren
Jahreskatalog 2010 und 2011**

Seminar für innere Heilung

Fr., 22.10.2010, 20 Uhr (19 Uhr hl. Messe) bis So., 24.10.2010, ca. 14 Uhr im Pfarrhof Edelsbach.

Alle Menschen sehnen sich nach Geborgenheit, Verständnis, Annahme, Liebe. Tatsächlich erleben wir Enttäuschung, Verletzung, Ablehnung, Abwertung unserer Persönlichkeit. Gefühle wie Zorn, Angst, Verzweiflung, Aggression und Depression sind uns deshalb nicht fremd. Wohin damit? Was tun? Wir können das Negative unter den heilenden Einfluss dessen bringen, der Herr ist über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Innere Heilung ist ein Prozess, der Zeit braucht und mit Gottes Hilfe an diesem Wochenende beginnen oder weiter geführt werden kann.